



Herausforderungen und Chancen

Wandern rund um den Michaelsberg in Bruchsal. (Foto: Ulrike Klumpp/ Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.)

Bis heute bestimmt die Betonung idyllischer Merkmale die touristische Kraichgau-Werbung. Sie folgt damit einer relativ durchgängigen Linie seit den 1960er Jahren. Von Ruhe und „ländlichem Frieden“ war damals die Rede, von „beschaulich-er Lieblichkeit“, vom Heiteren und Unaufgeregten und Verträumten. „Eine Landschaft, die sich selbst genügt“, so wurde die Region genannt und zugleich für ihre „stillen Reize“ gerühmt.

Und so ähnlich liest sich das auch in jüngerer Zeit. „Ein so recht handliches Landschaftspäckchen“ sei der Kraichgau, heißt es jetzt. Entsprechend wird er bevorzugt als attraktives Ausflugsziel insbesondere für die Generation 50 Plus aus den umliegenden Ballungszentren beworben.

In den Aktivitäten, die das Förderprogramm LEADER der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg im Jahr 2015 angestoßen hat, werden die gesamten aktuellen Chancen und Herausforderungen für den Kraichgau nochmals wie in einem Brennspiegel verdichtet. 17 Städte und Gemeinden mit knapp 120.000 Einwohnern in drei Landkreisen – von Malsch bis Gemmingen, von Meckesheim bis Oberderdingen – bilden das Aktionsgebiet. Ziel soll sein, den Kraichgau sozial, kulturell und wirtschaftlich zu stärken.

Er sei eine Landschaft, so wird zunächst festgestellt, „die bedeutend mehr aus sich machen könnte“. Leerstände in den Ortsmitten, Schwierigkeiten bei der Nahversorgung, Überalterung und Einwohnerverluste durch den Wegzug junger

Kraichgauer zu Studium und Berufsleben – dies sind die Herausforderungen.

Dann aber die Stärken: Insgesamt bürgen viele Kraichgaugemeinden als ländliche Wohnorte für Lebensqualität, die Ballungsräume der Großstädte reihum verleihen der Region hohe Zentralität. Um das Leben auf dem Land weiterhin attraktiv zu gestalten, muss eine zukunftsfähige Regionalentwicklung an verschiedenen Punkten ansetzen: bei Dorfentwicklung und -erneuerung, bei der Sicherstellung des täglichen Bedarfs im Ort, bei der Bewältigung des demografischen Wandels, bei regionalen Produkten und bei der Erhaltung der Kulturlandschaft als wesentlichstes Kapital für einen sanften Tagestourismus.



Am Hohlwegepfad Tairnbach. (Foto: Geschäftsstelle LEADER, Regionalentwicklung Kraichgau e.V.)



Wandern in den Steilagen von Roßwag. (Foto: Ulrike Klumpp/ Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.)



Kraichgauer Weinberge. (Foto: Kreisarchiv Enzkreis)



Blick auf Burg Steinsberg bei Sinsheim-Weiler. (Foto: Jürgen Alberti)



1250 JAHRE KRAICHGAU